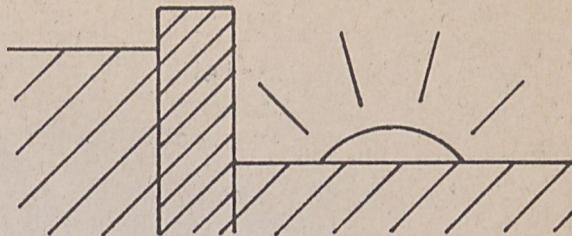


KARLSHOF~

Nr. 4
Mai 88 **Bläddsche**



Hallo Leute !

Jetzt ist es wieder erschienen, das " Karlshofbläddsche ". Nach einer etwas längeren Pause haben auch uns (die Redaktion) Frühlingsgefühle gepackt, und wir haben etwas auf's Papier gebracht. Unsere Leser haben schon etwas früher reagiert und wir können hier die erste Anzeige drucken. Wir hatten allerdings auch eine kritische Kommentierung unserer Zeitung,

die wir gerne mit in diese Ausgabe gebracht hätten. Nur hat sich der Absender anonym gehalten.

Um Mißverständnisse zu vermeiden ist eine Rücksprache manchmal unumgänglich.

Also bitte, wenn Euch irgendetwas nicht gefällt, dann schreibt Eure Adresse (Wohnung genügt, Telephon wäre besser) zum Artikel. Wir beißen nicht, und von kritischen Auseinandersetzungen mit unseren Artikeln können wir nur lernen.

ÜBERRASCHUNGEN DES StuWe's...

• Es gibt einige recht grüne Gänge hier. Dies bildet einen schönen Kontrast zum tristen Betongrau. Plötzlich auf Anordnung des StuWe's wurden einige der Kübel am Ende der Gänge geleert mit allem was sich darin befand, um mit einer neuen Schicht Teer die Dichtigkeit wieder herzustellen. Nur zufällig anwesende Bewohner konnten ihre Pflänzchen retten. Ich finde eine kleine Information der Studenten wäre hier am richtigen Platz gewesen.

• Seit einiger Zeit kleben sie an diversen Türen: Häßliche Aufkleber, die mit Auskehr und BGB drohen, sollte man Rettungswege verstellen. Das StuWe hat sie beim Auszug aus seinen alten Räumen gefunden und will

jetzt mit Ihnen erreichen, daß wir auf unseren Balkonen Ordnung halten. Aktionen wie vor zwei Jahren, als sämtliche Laubengänge leergeräumt wurden sind im Moment angeblich nicht geplant. Die sollten auch ausbleiben, solange niemand die Balkone als Sperrmüllsammelstelle benutzt. Im Konzept des Architekten (Auszug nebenstehend) ist die Nutzung der Laubengänge, Logen und Treppen als Wohnraum mit vorgesehen. Dazu gehört aber nun mal das eine oder andere alte Sofa.



Redaktion:
Ralf Steinmann 6A/84
Bärbel Meinekat 6A/81
Andreas Desch 6/141

Lay Out:
Matthias Braun

HAUSBEREICH
LAGGEN LAUBENGÄNGE TREPPEN
450 PERS.

IM FREIEN:
SITZEN
ESSEN
DISKUTIEREN
SICH TREFFEN

Abschließend ist noch zu bemerken, daß wir c) gefragt haben, warum diese Entscheidung von oben herab getroffen wurde. Den Bewohnern wurde suggeriert, sie wären nur Spielball des Studentenwerks, das als Anstalt öffentlichen Rechts seiner Satzung, und nur bedingt dem Mietrecht verpflichtet ist.

Nun, der Präsident der Technischen Hochschule ist auch Vorsitzender des StuWe - Vorstandes, und die Studenten kommen aus Partner - Universitäten der TH.

Da es an den anderen Universitäten üblich ist, diese Austauschstudenten von der Hochschule organisiert unterzubringen, sollte auch die TH Darmstadt, um ihren guten Ruf zu wahren, einen solchen Service bieten. Aus personellen Voraussetzungen liegt nahe, daß das StuWe diese Suppe auslöffelt und die genannten Argumente sprechen in der Tat für den Karlshof.

Nun stellt sich die Frage, ob wir dem Appell des Studentenwerks zustimmen, oder ob wir meinen, es sei ungerecht,

Serviceleistungen der TH Darmstadt auf Kosten unseres Selbstbelegungsrechtes anzubieten.

Im zweiten Fall sollten wir Argumente sammeln und diese z.B. in einer Vorstandssitzung des StuWe vorbringen (dort gibt es zwei studentische Vertreter mit Stimmrecht).

Das Selbstbelegungsrecht ist zwar nur ein Gewohnheitsrecht, welches aber schon bei der Karlshofplanung durch die Architekten vorgesehen wurde (siehe nebenstehende Aktennotiz des Karlshof-Planungsbüros aus dem Jahre '75).

Wir sind als Architekten bereit, zu allen diesen Organisationsproblemen Lösungen anzubieten, die eine weitere Ghettoisierung und den Rückfall ins Studentenheim verhindern:

- o Verzicht auf zentrale Wohn-, Überwachungs- und Verteilungsfunktionen des Hausmeisters, Reduktion der Putzdienste auf öffentliche Räume und Flure.
- o Dezentralisierung von Postverteilung, Telefonanschlüssen, Klingelanlagen, Müllentsorgung usw. - wie im normalen Wohnungsbau.
- o Reduktion von Möblierungen und Geräteausstattungen zugunsten eigener Einrichtung durch Bewohner.
- o Mietberechnung nach Wohnraumfläche/Gruppe, individuelle Abrechnungsmodalitäten mit den Wohngruppen.
- o Frühzeitige Ausschreibung des Wohnungsangebots, Anpassung der Vergabe an Bedürfnisstrukturen von Benutzergruppen, statt beliebiger Reihenfolge nach Anmeldung.

Solche und andere Betriebseinzelheiten sind entscheidend für die Rettung der Konzeption des Karlshof.

Es besteht von seiten des Studentenwerks die Tendenz, Betriebsformen der übrigen Heime auf den Karlshof zu übertragen; dies widerspricht der erklärten Absicht, "Wohnungen" statt "Heimplätze" anzubieten.

Um das "Modell Karlshof" zu realisieren, sind räumlich ungewöhnliche Bauformen durchgesetzt worden. Diese Anstrengung wäre umsonst gewesen - die Karlshof - Bauform wäre falsch oder überflüssig - wenn durch die Organisations- und Betriebsformen eines Heims die angestrebte neue Wohnform wieder aufgehoben würde.

gez. Auer

ANZEIGE (die 1.!)

Jeden Dienstag ab 20³⁰ trifft sich die Gruppe "Dudelhupf" zum Tanz im Fetenraum hinter der Karlshofkneipe (Folklore quer durch Europa). Gesucht werden noch Tänzer/innen und Musiker
Kontakt: Anekattrin Stein 8B/24
Tel.: 717336

FESTIVITÄT

Am 8. Juli findet das Karlshof-fest statt, dann brauchen wir wieder jede Menge Zapfer, Griller und Ausschänker. Macht also jetzt schon Werbung bei Nachbarn und Bekannten. Ohne die tatkräftige Unterstützung der Karlshöfer ist das Fest wohl aufgeschmissen.

TECHNISCHES

Fast unbemerkt von den Bewohnern hat der Karlshof einen neuen Kopierer bekommen. Neu ist etwas übertrieben, aber es ist ein generalüberholtes Gerät. Man sieht es deutlich an den Kopieen. Der Preis ist der alte geblieben, da sich die Vertragskonditionen kaum gebessert haben. Wir hoffen, daß der Neue nun etwas besser als der Alte zu letzt behandelt wird, denn Schläge und Tritte verbessern die Qualität der Kopie nicht.

H.S.V. SITZUNGEN
dienstags 19⁰⁰ (Büro)